



Liebe Leser:innen,

das Jahr 2021 begann bei uns in der Konflikt-schlichtung mit einer großen Veränderung: Veronika Hillenstedt wurde nach 34 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Sie hat 1987 den Verein Konflikt-schlichtung gegründet und gilt damit als eine der Pionierinnen, die den Gedanken der Restorative Justice in Form des Täter-Opfer-Ausgleichs (Mediation in Strafsachen) in Deutschland etabliert hat.

34 Jahre Vereinsgeschichte zeigen auf, wie beschwerlich der Weg zuweilen war, aber auch, wie erfolgreich ihr Engagement über die zurückliegenden Jahre war. Veronika Hillenstedt hat große Fußstapfen hinterlassen, wie bei der coronabedingten digitalen Verabschiedung zu hören war.

Der große Humorist Wilhelm Busch sagt: „Tritt nicht in die Fußstapfen der anderen, sonst hinterlässt Du keine Eigenen.“

Wenn Sie mich fragen, halte ich es – mit einem Augenzwinkern - so wie der französische Filmemacher

François Truffaut, der sagt:

„Man kann niemanden überholen, wenn man in dessen-Fußstapfen tritt.“

Meinem Team und mir obliegt es, den Weg weiterzugehen. Dabei werden wir das Erarbeitete bewahren, das Gute fortführen und Neues hinzunehmen, eben ganz so, wie es auch in der Vergangenheit gehalten wurde. Das Ergebnis unserer Arbeit können Sie im vorliegenden Jahresbericht nachlesen.

Der Verein Konflikt-schlichtung hat im Jahr 2021 über 360 Konfliktfälle bearbeitet.

Über die Teilnehmenden, Art des Verfahrens und Ausgang können Sie sich im Detail auf den folgenden Seiten informieren. Ich danke Ihnen für Interesse, für Ihre Kooperation und Unterstützung und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Herzlichst

Wibe Kerdel-Schwartz

Geschäftsführerin Verein
Konflikt-schlichtung

Täter Opfer Ausgleich

Seit 1987 führen wir im Verein Konflikt-schlichtung den TOA für Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene durch. Insgesamt wurden damit bis heute mehr als 18.000 Beteiligte in strafrechtlich relevanten Konflikten vermittelt. Im vergangenen Jahr unterstützten unsere Mediator:innen in 750 Strafsachen Beteiligte darin, eine außergerichtliche, die Interessen aller berücksichtigende Lösung zu erarbeiten. Der Täter-Opfer-Ausgleich ist ein Angebot an Beschuldigte und Geschädigte, die erlebten Straftaten und ihre Folgen mithilfe eines allparteilichen Vermittlers eigenverantwortlich zu

parteilichen Vermittlers eigenverantwortlich zu bearbeiten. Mit dem TOA wird den Konfliktbeteiligten die Möglichkeit gegeben, in einer persönlichen Begegnung aber auch indirekt über den/die Mediator:in Konflikte zu klären und den entstandenen Schaden zu regulieren. Wir verstehen das Angebot eines TOA neben allen rechtlichen Aspekten auch als eine Möglichkeit für die Beteiligten, sich aktiv und selbstbestimmt einzubringen, über ihr Verhalten nachzudenken, Anteile am Konflikt zu erkennen und die Chance einer Wiedergutmachung ergreifen zu können.

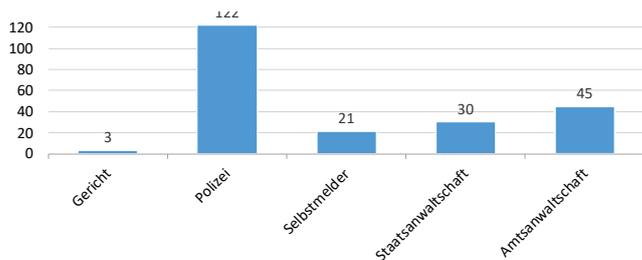
Sich den Anforderungen eines TOAs zu stellen, erfordert von den Beteiligten ein hohes Maß an Engagement. Die Beschuldigten gehen aus einem TOA Verfahren häufig mit der Erkenntnis einer notwendigen Verhaltensänderung gestärkt hervor. Die Geschädigten erleben, dass sie nicht die Passivität eines Opferseins aushalten müssen, sondern sich für ihre Vorstellung eines gerechten Ausgleichs aktiv einsetzen können.

Im Folgenden haben wir für Sie unsere Falldaten aus dem Jahr 2021 ausgewertet und in den relevanten Kategorien grafisch dargestellt.

Dabei unterscheiden wir zwischen Erwachsenen- und Jugendbereich, um insbesondere dem TOA mit seiner kriminalitätsverhindernden Wirkung bei gleichzeitiger Normverdeutlichung in der jugendlichen bzw. heranwachsenden Lebensphase der Konfliktbeteiligten Rechnung zu tragen.

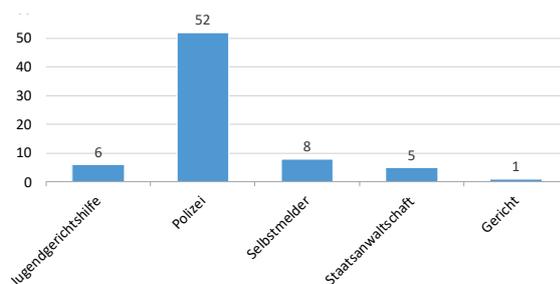
Falleingang 2021

Erwachsenenbereich



Im Jahr 2021 wurden insgesamt 221 Fälle im Erwachsenenbereich bearbeitet.

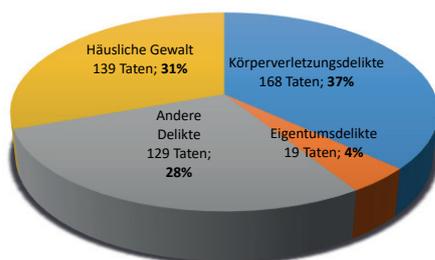
Jugendbereich



Im Jahr 2021 wurden 72 Fälle im Jugendbereich bearbeitet.

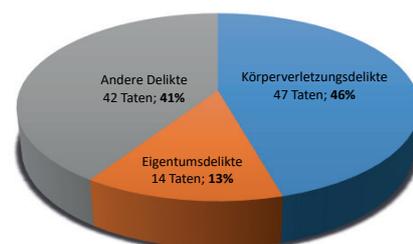
Deliktstruktur 2021

Erwachsenenbereich



Unter andere Delikte fallen: Stalking, Sachbeschädigung, Bedrohung, gefährliche Körperverletzung.

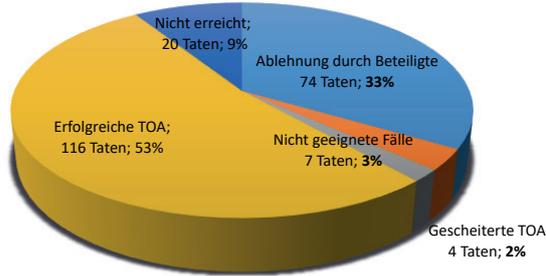
Jugendbereich



Unter andere Delikte fallen: räuberische Erpressung, sexuelle Belästigung, gefährliche Körperverletzung.

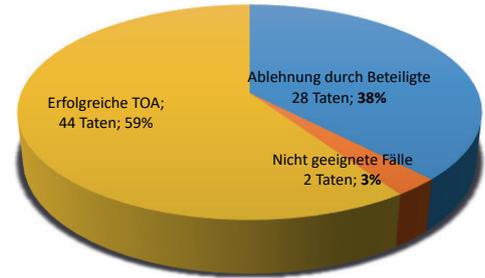
Erfolgsquote 2021

Erfolgsquote Erwachsenenbereich



Von den durchgeführten TOA im Erwachsenenbereich konnten 98% zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden.

Erfolgsquote Jugendbereich



Von den durchgeführten TOA im Jugendbereich konnten 100% erfolgreich abgeschlossen werden.

Wiedergutmachungsleistungen

Die Konfliktschlichtung e.V. unterhält zudem einen Opferfond. Dieser stellt in geeigneten Fällen finanzschwachen Beschuldigten zinslose Darlehen zur Wiedergutmachung zur Verfügung und ermöglicht so eine schnelle und unbürokratische Soforthilfe. In 5% der Fälle erhielten die Geschädigten ein entsprechendes Schmerzensgeld von den Beschuldigten.

In 62% der Fälle wurde die Rückgabe von entwendeten Gegenständen vereinbart, Spendenzahlungen an gemeinnützige Organisationen vorgenommen oder auch Arbeitsstunden in gemeinnützigen Organisationen geleistet. Auch trafen die Beteiligten bestimmte Absprachen für den künftigen Umgang miteinander zu regeln oder vereinbarten Geschenke zugunsten der Geschädigten.

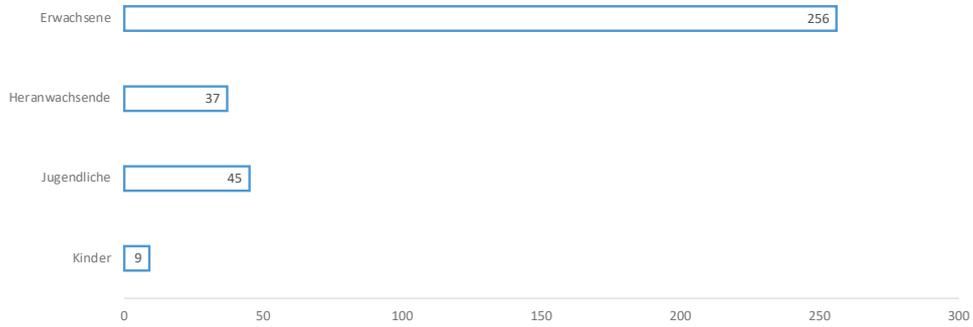
Demografische Daten im TOA (Jugend- und Erwachsenenbereich)

Altersstruktur der Beschuldigten

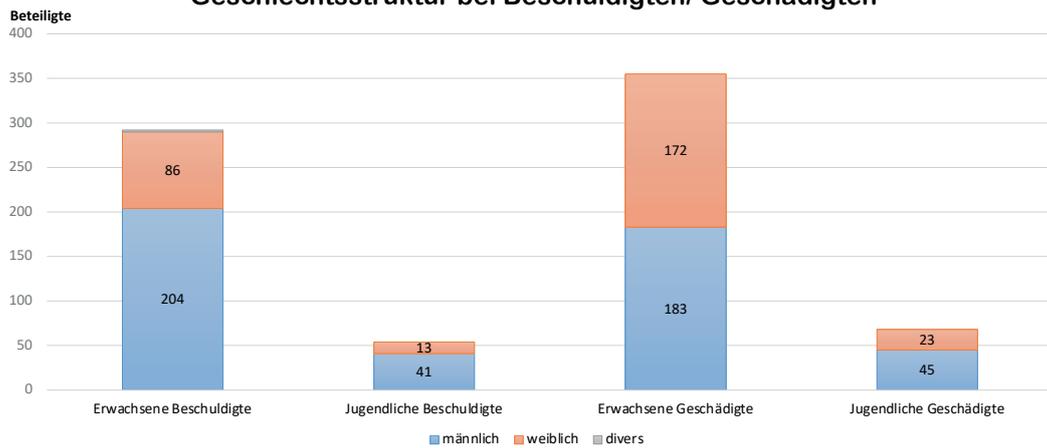


Demografische Daten im TOA (Jugend- und Erwachsenenbereich)

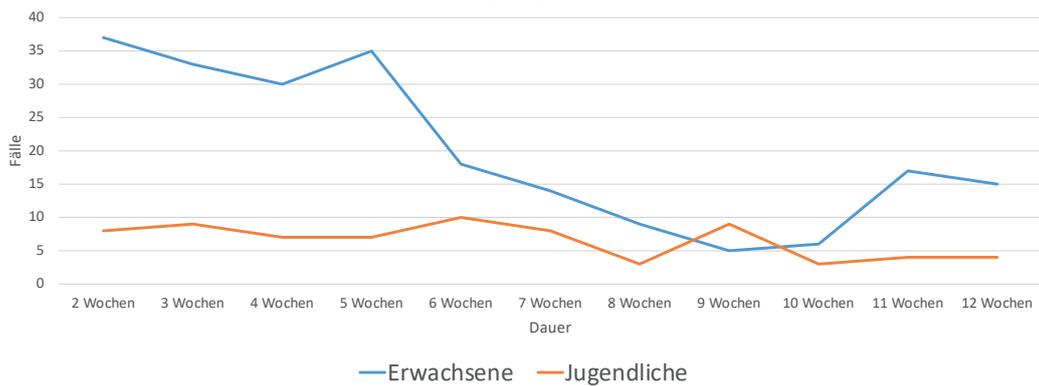
Altersstruktur der Geschädigten



Geschlechtsstruktur bei Beschuldigten/ Geschädigten



Erledigungsdauer



Oldenburger O ip Interventionsprojekt

Seit 2013 bieten wir im Rahmen von Olip ein soziales Training an für Personen, die in Partnerschaft oder Familie gewalttätig geworden sind. Es richtet sich an Erwachsene, die ihr gewalttätiges Verhalten ändern wollen. Unsere Zielvorstellung besteht darin, durch das Training nachhaltig und langfristig eine Verhaltensänderung herbeizuführen und die Familienangehörigen somit dauerhaft zu schützen. Das Training findet in geschlechtergetrennten Gruppen von 5 - 8 Personen in Oldenburg und Delmenhorst statt und wird mit einem paritätisch (Mann/Frau) besetztem Trainer:innenteam durchgeführt. Das Training besteht aus thematisch konzipierten Modulen (z.B. Kommunikation, Frauen-Männerbild, Gewaltkreislauf) in denen die Teilnehmer:innen sich selbst und ihr Verhalten reflektieren und Handlungsalternativen erlernen.

Im Jahr 2020 und 2021 stellte die Coronakrise Familien und Partnerschaften vor große Belastungsproben, die nicht selten in häusliche Gewalt mündeten. In der öffentlichen Wahrnehmung rückte das Thema Häusliche Gewalt zunehmend in den Fokus. Der Verein KonfliktSchlichtung leistet mit seinem Unterstützungsangebot Olip in diesem Kontext einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag, denn:

Täter:innenarbeit ist Opferschutz!

Trotz der schwierigen organisatorischen Umstände während der Coronapandemie – wie Gruppenverbot – wurden insgesamt 227 Fälle von häuslicher Gewalt bearbeitet. Mit den Beteiligten wurden Informations- und Beratungsgespräche geführt. In Vorgesprächen wurden die Voraussetzungen für die Teilnahme am Gruppentraining geklärt. In der Praxis wurde das Training zeitweise von Gruppen auf Einzeltermine in digitaler/telefonischer Form umgestellt. So konnte, unter Mehraufwand von zeitlichen und personellen Ressourcen, die Durch- und Weiterführung des Trainings im Sinne der Teilnehmenden gewährleistet werden.

Das Programm umfasst insgesamt 26 Termine à 2 Stunden. Durch die zyklisch wiederkehrenden Module wird gewährleistet, dass jede/r Teilnehmer:in möglichst zeitnah ins Training einsteigen kann, um alle Trainingsinhalte bearbeiten zu können. Da es für einen erfolgreichen Abschluss hilfreich ist, arbeiten wir -wenn möglich- eng mit den (Ex-) Partner:innen der Betroffenen zusammen. Wir informieren sie z.B. über Inhalte, Ziele und Grenzen des Projekts sowie Sicherheits- und Hilfsmöglichkeiten für sie selbst. Unsere Kooperations- und Vernetzungspartner sind neben der Polizei und der Staatsanwaltschaft, auch Gerichte, Frauenhäuser, die Justizvollzugsanstalt (JVA), der Allgemeine Justizsozialdienst (AJSD), die Jugend- und Familienhilfe, der Allgemeine Sozialdienst (ASD), Beratungs- und Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt (BISS), die Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen, Opferhilfeeinrichtungen, Ärzte und Familienberatungsstellen. Darüber hinaus können sich Betroffene auch jederzeit selbst beim Verein melden.

Das Training wird seit Mitte des Jahres 2021 wieder als Präsenzveranstaltung sowohl in der Gruppe als auch in den Einzeltrainings geführt.

Finanzierung

Der Verein trägt sich durch öffentliche Gelder, Spenden, Mitgliedsbeiträge und Bußgeldzuweisungen. Im Jugendbereich wird der TOA größtenteils von der Stadt Oldenburg und anteiligen Landesmitteln des Sozialministeriums finanziert. Die Arbeit im Erwachsenenbereich im allgemeinen Strafrecht des TOA wird mit anteiligen Personalkostenzuschüssen vom Justizministerium des Landes Niedersachsen gefördert. Das Sozialministerium unterstützt gemeinsam mit den angrenzenden Kommunen das Oldenburger Interventionsprojekt. Ebenfalls leisten die Teilnehmenden einen geringen Eigenbeitrag.

Wir sagen Danke

Wir danken für die finanzielle Unterstützung auf kommunaler und Landesebene, ebenso der Stadt Oldenburg für den Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs bei Jugendlichen.

Wir danken unseren Vorstands- und Kuratoriumsmitgliedern für die engagierte Unterstützung auf allen politischen Ebenen, den Beiratsmitgliedern in ihrer

Funktion als Multiplikatoren, sowie allen Fördermitgliedern, Ehrenamtlichen und Kooperations- und Netzwerkpartner:innen, die uns stets unterstützen und durch einen anregenden fachlichen Austausch die Perspektive erweitern.

Mitarbeiter:innen

Hilke Kenkel-Schwartz
Geschäftsführerin, B.A., Mediatorin in Strafsachen, System. Familientherapeutin, i.A. Master Sozialmanagement

Michael Ihnen,
Diplom-Pädagoge, Mediator in Strafsachen, Fachberater Opferhilfe (ADO), Fachkraft für Täterarbeit Häusliche Gewalt

Kerstin Weber
Diplom-Sozialberaterin (FH), Mediatorin in Strafsachen, Fachkraft Täterarbeit Häusliche Gewalt

Merle Witt
Juristin, Mediatorin (BM), Mediatorin in Strafsachen (i.A.)

Andreas Terborg
Erzieher, Anti-Gewalt-Trainer

Bettina Ulmen
Dipl. Wirtschaftsingenieurin, Mediatorin, NLP-Master

Birgit Tobey
Sekretariat und Verwaltung

Tanja Bünz
Sekretariat und Verwaltung

Vorstand

Karin Schulze
Prof. Dr. Manfred Wittrock
Dr. Wolfgang Lesting

Qualitätsstandards

Wir arbeiten mit den Methoden der Mediation und nach bundesweiten Qualitätsstandards für den Täter – Opfer – Ausgleich und der Täter:innenarbeit.

Vereins- und Spendenkonto:

LzO (Landessparkasse zu Oldenburg)
IBAN: DE43 2805 0100 0000 4411 13
BIC : SLZODE22XX



Impressum

Konfliktschlichtung e.V.
Kaiserstraße 7
26122 Oldenburg
Tel. 0441-27293

Fax: 0441-3503227
info@konfliktschlichtung.de
www.konfliktschlichtung.de
Vereinsregister OL Nr.: VR1810

